

„Verkratert statt gespalten“ – Von der Politisierung neuer Konfliktstrukturen in der Gegenwartsgesellschaft

Über: Mau/Lux/Westheuser (2023), „Triggerpunkte“

Delia Zollinger

Ist die deutsche Gesellschaft „gespalten“ in zwei Lager, die sich feindlich gegenüberstehen? Können wir von einem umfassenden „Kulturkampf“ sprechen, in dem zwei Großgruppen diametral entgegengesetzte Positionen zu Migrations-, Gleichstellungs-, oder Klimafragen beziehen? An solchen Spaltungsdiskussionen richten die Berliner Soziologen Steffen Mau, Thomas Lux und Linus Westheuser ihr neues Buch „Triggerpunkte“ aus. Sie scheinen erst einmal Entwarnung zu geben: Sie beschreiben eine „zerklüftete, verkraterte Konfliktlandschaft“, die sich kaum mit einer einfachen Zwei-Lager-Logik beschreiben lasse (S.395). Mit dieser Aussage stützen sich die Autoren auf Analysematerial von beeindruckender Breite sowie Tiefe, das sie über ca. 400 Seiten verdaubar aufbereiten und zugleich bildhaft vermitteln. Das Versprechen einer differenzierten Kartierung der deutschen Meinungslandschaft über vier „Ungleichheitsarenen“ (Oben-Unten, Innen-Aussen, Wir-Sie, und Heute-Morgen) anhand einer neuen Umfrage sowie Fokusgruppen löst das Autorenteam mehr als ein. Mit der Kombination von quantitativen Umfragedaten und qualitativen „Diskussions“-Daten hebt sich das Buch von der einschlägigen Forschungsliteratur ab. Es wird aber auch gerade dadurch zu einem äußerst aufschlussreichen und an öffentliche sowie alltägliche Diskussionen anschlussfähigen Leserlebnis. Das betrifft insbesondere die Identifizierung von gesellschaftlichen „Triggerpunkten“, an denen Konsens in emotionalisierten Dissens umschlägt, und die dem Buch ihren Namen geben.



Dr. Delia Zollinger

Postdoktorandin am Lehrstuhl für Schweizer Politik und Vergleichende Politische Ökonomie, Universität Zürich

Steffen Mau, Thomas Lux, Linus Westheuser
Triggerpunkte.

Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft
(2023), Berlin: Suhrkamp

